

## Werk

**Titel:** Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

**Verlag:** Richter

**Jahr:** 1772

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN555590534\_0004

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534\\_0004](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004)

**LOG Id:** LOG\_0019

**LOG Titel:** Kurze Anzeigen historischer Schriften : In Dänemark

**LOG Typ:** announcement

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555590534

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## VII.

## In Dänemark.

1. **D**em Odin, og den Hedniske Gudelære og Guds-  
 dienste udi Norden, af Peter Friederich  
 Suhm. Kopenhagen 1771. 1 Alph. 2 Bogen in 4.  
 Diese Abhandlung über die alte nordische Götterlehre  
 und den Gottesdienst kann man als das erste Werk  
 in seiner Art ansehen, das mit der gehörigen Gründ-  
 lichkeit und Vollständigkeit ausgearbeitet worden.  
 Denn Bartholin der Jüngere ist fast der einzige,  
 der was rechtes geleistet hat. Es mangelt aber  
 seinem Werke die Ordnung; welches daher gekom-  
 men, daß sich sein Plan unter der Arbeit erweitert.  
 Nächst ihm verdient vornämlich unser Keyßler ge-  
 schätzt zu werden. Er hat aber nur einen Theil der  
 nordischen Götterlehre berührt. Man darf sich aber  
 darüber nicht wundern, daß so wenige in diesen Ver-  
 suchen glücklich gewesen. Es gehört zu viele Kennt-  
 niß der alten nordischen mythologischen Schriften  
 und Sagen, zu viele Vergleichung dazu, um die  
 wahren Begriffe der Alten von ihrer Götterlehre  
 auseinander zu setzen. Oft finden sich solche Wider-  
 sprüche, daß es ganz vergeblich seyn würde, sie un-  
 ter Ein System bringen zu wollen. Der Hr. Kon-  
 ferenzrath v. Suhm hat daher auch sich mehr be-  
 gnügt, blos zu erzählen, als sich in weitläufige Un-  
 tersuchungen einzulassen; und sorgfältig vermieden,  
 wie oft geschehen, den Vorfahren eigene Meinun-  
 gen, anstatt der ihrigen, anzudichten. Die Edda,  
 4. Th. I. Abschn. G bendes

beydes die ältere und neuere, ist, wie bekannt, die Hauptquelle aller nordischen Mythologie. Sie ist aber, an vielen Orten sehr dunkel, und der wahre Sinn schwerlich zu errathen. Von der ältern besitzen wir nur einen sehr geringen Theil; der größte ist verloren. Einige Stücke liegen doch noch in Handschriften. Der Hr. Konf. N. theilt sein Werk in vier Bücher. Das erste handelt vom Odin; das zweyte vom Thor und Freyr; das dritte von den andern nordischen Göttern und Göttinnen; und das vierte von der übrigen nordischen Götterlehre, und ihrem Gottesdienste. Odin wird zuerst als ein Gott, hernach als Mensch betrachtet. Dies geschieht auch bey andern Göttern und Göttinnen; weil der Verf. annimmt, daß, in viel spätern Zeiten, Leute, die, durch ihren Verstand und ihre außerordentliche Thaten, über die Menschheit erhaben gewesen, den Namen älterer Gottheiten sich angemasset hätten, um selbst göttlich verehrt zu werden. S. Götting. gel. Anzeig. 1772. St. 25. S. 209 u. ff.

2. Geschichte der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Stamme, durch Johann Heinrich Schlegel, mit Bildnissen von J. M. Preisler. Erster Theil. Zweyte Auflage. Kopenhagen 1771. kl. Fol. Dies ist ein ganz unveränderter Abdruck der erstern Ausgabe von 1769, ausgenommen, daß die wenigen Druckfehler in dieser nunmehr verbessert sind. Hingegen haben die Kupferplatten merklich gelitten, und die Abdrücke der Bildnisse sind bey weiten nicht mehr so kräftig und rein, wie bey guten Exemplarien der ersten Auflage. Herr Schlegel

Schlegel würde doch wohl gethan haben, wenn er wenigstens die Schreibart gebessert und die von uns (\*) und andern geäußerten Anmerkungen bey dieser zwothen Ausgabe genützt hätte.

3. Historisk Beretning om Indbyggernes Bedrifter paa Færøerne. Forfattet af Thormodo Torfåo, Norsk Historie-Skriver hos Hans Kongel. Majestæt til Danmark og Norge og nu af det latinske Sprog oversat, ved Peter Thorstesen. Kiøbenhavn 1770. 168 Seiten in 8. (d. i. Historischer Bericht von den Begebenheiten der Einwohner auf den Inseln Färøe. Verfaßt von Thormod Torfåus, Sr. Königl. Majestæt in Dänemark und Norwegen norwegischem Geschichtschreiber und jetzt aus der lateinischen Sprache übersezt von P. Thorstesen.) Diese färöische Geschichte ist den nordischen Alterthumsforschern bekannt genug, und es ist kein Zweifel, daß sie für solche von großem Werthe seyn mag. Für andre Leser mag sie weniger Anziehendes haben. Es dürften nicht viele Gedult genug besitzen, diese Begebenheiten ganz durchzulesen, da viele darunter äußerst unwichtig sind. Die Uebersetzung indessen läßt sich gut lesen, und ist größtentheils rein Dänisch.

4. Die Handlung verschiedener Völker auf der Küste von Guinea und in Westindien. Kopenhagen, bey Rothe 1771. 156 Seiten in 8. Der Verfasser ist ein Däne, der auf der Goldküste eine Bedienung mit vielem Eifer bekleidet hat und der Sachen vollkommen kundig ist. Die Holländer  
 G 2 haben

(\*) S. Betracht. Th. I. S. 488 u. ff.

haben auf dieser Goldküste die meisten Festungen, und ohngeachtet des schnellen Wegsterbens der Europäer die stärksten Besatzungen. Sie üben ihre Gewalt auf eine Art aus, die nicht schlimmer seyn könnte, und dennoch ist ihr Handel der größte, weil sie die Waaren im größten Ueberflusse haben, und die Schwarzen deswegen sich vorzüglich an sie wenden. Sonst geben sie offenbahr falsches Geld aus, bezahlen damit ihre Soldaten und auch die fremden Kaufleute, und scheinen kein Gefühl von Gerechtigkeit zu haben. Der Engländer Handlung gieng damahls schläfrig; ihre Besatzungen waren so schwach, daß sie ihnen kein Ansehn bey den Schwarzen geben konnten, und ohne sonderbare Ungerechtigkeit sorgten doch die Bedienten einzig für sich, und die Gesellschaft blieb arm: aber die Nation überhaupt sezt dennoch viele Waaren ab, und hat eine blühende Handlung. Die Franzosen haben keine Festungen, kaufen aber dennoch viele Sklaven, und bezahlen sie theuer, weil sie in den Zuckerinseln des Absatzes und theuren Preißes gewiß sind; nach dem Frieden des J. 1748 hatte ihre Handlung dennoch abgenommen. Von den Dänen und ihren bessern und schlechtern Befehlshabern. Wie der dänischen Handlung aufzuhelfen. Der B. will sie frey machen. Etwas von der Pflanzstatt St. Cruz und von dem Bau des Zuckers, und dem leichtern Bau der Baumwolle.

5. Sammlung zur Dänischen Geschichte, Münzkennntniß, Oekonomie und Sprache, durch Johann Heinrich Schlegel, Professor und Königl. Dänischen

schen Historiographen. Erster Band erstes Stück. Kopenhagen, 1771. gedruckt bey Nicolaus Moller, Königl. Hofbuchdrucker. 12 Bogen in 8. Unfre Leser kennen schon die Absicht, Einrichtung und zum Theil auch den Inhalt dieser Schrift, aus dem von uns mitgetheilten Avertissement des Herrn Professors Schlegel (\*). Sie mögen sich mit uns freuen, daß dieser ansehnliche Geschichtschreiber so schön angefangen hat, sein Versprechen zu erfüllen. Sie finden hier erst die Münze, die in England auf die Reise des ieszigen Königs von Dänemark geprägt worden, nebst einer Beschreibung dieser Reise; dann einen kurzen in dänischer Sprache abgefaßten Ueberschlag der Einkünfte und Ausgaben des Königreichs, gefertigt und ausgezogen den 24. Dec. 1602; mit einem teutschen Vorbericht und Anmerkungen des Hrn. Schlegels. Er hat sie aufs sorgfältigste nach dem in einer Privatsammlung befindlichen Original abgeschrieben, welches K. Christian der 4te zum eignen Gebrauch gehabt, und von seinem Rentmeister fertigen lassen, um auf Einem Blick den Zustand seiner Staaten übersehn zu können. Er giebt selbst den vielfachen Nutzen dieses Verzeichnisses an. Er zweifelt, ob in irgend einem teutschen Staate bis jetzt eine so abthentische Berechnung oder Nachricht dieser Art bekannt geworden, und wünscht, daß Besitzer solcher Manuscripte sie nicht länger zurück halten möchten. Diese Berechnung nebst den Erläuterungen nimmt den größten Theil dieses Stücks ein; denn sie geht von S. 23 — 130. In der Vorrede

(\*) Betracht. Th. 2. S. 334 u. ff.

entschuldiget er sich, daß er die dänisch geschriebenen Aufsätze im Original mittheilet, weil er nicht bloß für Deutsche, sondern auch, und hauptsächlich, für Dänen schreibt. Er meynt auch, Deutsche würden dergleichen Stücke, wegen der Verwandtschaft der Sprachen und des leichten Inhalts, ohne grosse Mühe verstehen können. Zugleich wünscht er, daß dadurch die Kenntniß der dänischen Sprache in Deutschland etwas allgemeiner werden möchte; er will in der Zukunft selbst zeigen, wie viel die deutsche Sprache bey einer nähern Bekanntschaft mit der dänischen gewinnen könne. — Es folget ein unvollendeter Aufsatz über die Abstammung des Oldenburgischen Hauses von den alten dänischen Königen, von dem bekannten Bruder des Verfassers, dem seel. Joh. El. Schlegel. Hr. S. hat dessen erwähnt und ihn gebraucht bey Verfertigung des ersten Theils seiner vortrefflichen Geschichte der Könige aus dem Hause Oldenburg. Es wird darinn die sehr wahrscheinliche Muthmassung ausgeführt, daß das alte Oldenburg. Haus von den dänischen Prinzen abstamme, die sich bereits unter Kais. Ludwig dem Frommen zum Christenthum bekannten (\*). — Etymologische Untersuchungen, über die Wörter, Danemand; Dyd, Tugend; Skiod, der Schoos; Skiode, der Kaufbrief. — Brieffschaften zur Geschichte K. Christian 2, die in der Cottonischen Bibliothek zu London aufbewahrt werden. Die Abschrift dieser Briefe hat man dem Hrn. Konferenzrath von Klevenfeld zu danken. Sie sind gleichsam

Belege

(\*) Vergl. Betracht. Th. I. S. 491 u. f.

Belege zu verschiedenen Nachrichten, die Hr. S. in seiner vorhin angeführten Geschichte erzählt hat. — Des dänischen Prinzen Herz. Johanns Renunciacion, bey seiner Abreise nach Rußland; Kopenhagen den 1 Aug. 1602. Mit einem sehr lesenswürdigen Vorbericht des Herausgebers. — Excerpta ex archiuo Vaticano de pristino statu Groenlandiae. — Der Abdruck aller hier gelieferten Stücke ist so sorgfältig, daß man wohl sieht, der Verfasser habe die Korrektur selbst übernommen. Man ist ihm unstreitig für das ganze Unternehmen den größten Dank schuldig; und er darf gewiß glauben, daß man es auch in Teutschland mit allgemeinem Dank erkennen und eine lange Fortsetzung eifrigst wünschen werde.

---

VIII.

In Schweden.

**A**nmärkning ar vid Herr Hofcancellerns och Ridarens von Dalins Svea Rikes Historia. Stockholm 1771. 8. Der Verfasser dieser Anmerkungen ist ein einsichtsvoller Gegner und Verbesserer der Dalinschen Geschichte von Schweden. Er wirft unter andern Hrn. Dalin vor, daß er das Staatsrecht, die Rechtswissenschaft, das Kammerwesen, den Handel, die Sitten des schwedischen Volks nicht genau genug gekannt, daß er in den eigentlichen Actis publicis einer ieden Periode nicht genug bewandert sey, und daß er fast allenthalben mit fremden Augen gesehn habe. Nächstens wird eine teutsche Uebersetzung davon erscheinen.